

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2 M., durch Boten in Kemberg
M., in Neudorf, Rotta, Eubach, Meritz, Gommio und Gadiß M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die
3spaltige Restzeile Pfg. Wellagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 6,00 M., frei Haus 6,20 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 6,75 M. Anzeigen: Zeile 40 Pfg., Restzeile 1 M., einschl. Steuer.

Nr. 8

Kemberg Donnerstag, den 20. Januar 1921.

23. Jahrg

Langholzversteigerung.

Donnerstag, den 20. Januar, von vormittags 10 Uhr an
sollen im Stadtfest Oppin (Schlag Wäldenhauch)

187 tieferne Brett- und Bauhölzer

versteigert werden. Händler, die bisher noch nicht in Oppin
gelaufen haben, sind bei dieser Versteigerung ausgeschlossen.

Sammelort: Forsthaus.

Kemberg, den 15. Januar 1921.

Der Magistrat.

Wer eine

Schrotmühle

befitzt, hat dies bis spätestens Sonnabend, den 22. d. Mts.
im Rathaus, 2 Treppen, zu melden.

Kemberg, den 18. Januar 1921.

Der Magistrat.

Friedhofswärter

zu baldigem Austritt gesucht. Vergütung nach Vereinbarung.
Melbung bis 25. Januar.

Kemberg, den 18. Januar 1921.

Der Magistrat.

Die Wählerliste

für die am 20. Februar stattfindenden Landtags-, Provinzial-
Landtags- und Kreislandtagswahlen liegt vom 23. bis 31. Januar
während der üblichen Geschäftszeit im Rathaus (1. Treppen,
rechts) aus. Einprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständig-
keit der Liste können innerhalb der Auslegungssfrist bei uns
erhoben werden.

Kemberg, den 18. Januar 1921.

Der Magistrat.

Anträge auf Anstellung von

Saatfarten

für die Frühjahrseinstellung sind bis spätestens den 1.
März einzureichen. Bei späterer Stellung der Anträge kann
für den rechtzeitigen Empfang der Saatfarten keine Gewähr
übernommen werden.

Kemberg, den 18. Januar 1921.

Der Magistrat.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

am Sonnabend, den 22. Januar 1921, abends 7 Uhr
im Rathaus.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl und Wahl der Ausschüsse.
2. Reamtsnahmen.
3. Neueinstellung der Vergütung für die Magistratsmitglieder.
4. Nachtrag zur Vorgehensordnung.
5. Holzversteigerung.
6. Zuschlagerteilung für die städtischen Fuhrer.
7. Aufhebung von Rantionen zweier Kassenbeamten.
8. a und b Genehmigung von Veräußerung für dieselben Beamten.
9. Gehalt des Stadtwärters um Erhöhung seiner Vergütung.
10. Wahl eines Ausschusses für den Rathausumbau.
11. Anlegung der Badeanstalt.
12. Prüfung des Sparfahrsrechnung 1919.

Bade, Stadtverordnetenvorsteher.

Sommersprossen — weg!

Leidensgefährten teils unentgeltlich mit, auf welche ein-
fache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte.
Frau Elisabeth Gehlich, Frankfurt a. M. 110, Schießplatz 47.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 19. Januar.

* Der alte Geist in Kemberg lebt noch, ja, er lebt doch
noch! — Welcher alte Geist? — Des, welchen unsere Väter
uns als Kinder gelehrt, der alte liebe wahre Glaube an Gott
und unserm Jesum Christum. Wie wohnen hier auf allem
geheiligt, historischen Boden zwischen Wittenberg (Martin
Luther) und Gräfenhainichen (Paul Gerhardt) und wie lange
hat gerade hier unter echter alter Glaube im tiefen Schlaf
gelegen, dieses beunruhigte einige Seiten des Verderbens, um
bei uns einzubringen.

Doch siehe da, seit einiger Zeit wird es wieder lebendig
unter den Lutheranern und die letzten Wochen haben besonders
in der Propstei gezeigt, daß der alte wahre Kern des Glaubens
noch tief in den Kemberger Bürgern steckt. Wer die letzten
Abende in der Propstei besucht hat, wußte, was er hatte.
Die Abende finden jeden Donnerstag 8 Uhr statt und was
dort geboten wird, ist wohl der Mühe wert, anzuhören. Kein
Wunder, daß die Propstei bis auf den letzten Platz gefüllt ist.
Da wird so viel von Bortreue geredet. Ja, Bortreue
genug stellen sich auch heute dem Evangelium entgegen.

Die christliche Weltanschauung vertritt sich nicht mit
den Ergebnissen der modernen Wissenschaft, sagen die
einen, und gerade solche, welche von der Wissenschaft am
wenigsten wissen und ihre ganze Kenntnis aus ein paar Zei-
tungsartikeln oder volkstümlichen Streifchriften geschöpft haben.
„Das Christentum hindert den Aufstieg des Arbeiters“, sagen
andere, und oben nicht, wie gerade das Christentum die
Arbeit erachtet, die allgemeine Menschwürde begründet und
den unangenehmen Wert jeder Menschenseele ans Licht gebracht
hat, und wie gerade der Christenglaube den Menschen höher
hebt und ihn erst recht zum Menschen macht. Die meisten
Bortreue kommen aus einem verkehrten Willen. Man will
so bleiben, wie man ist, und nicht so werden, wie Christus
es von den Seinen verlangt. Solchen kann man nicht helfen.
Wer aber ehrlich nach Licht, Kraft und Wahrheit sucht, dem
zeigt Christus hier den Weg: Komm und ich es! Verne
dein Ich, und du wirst leben, und dein Sein und dein Geist
auf dich einwirken, statt Ihm aus dem Wege zu gehen.

Reife nur vorurteillos. Tritt unter Seine aufrichtigen
Jünger und sieh, ob da nicht bei allen menschlichen Schwächen,
doch ein anderer, besserer Geist waltet als bei den Ungläubigen.
Ja, er kennt des Menschen Herz und gibt ihm, was es
braucht. Wir sind auf ihn angelegt, und erst in Seiner Nach-
folge und Gemüthsart können wir innerlich zur Ruhe,
Komm und ich es!

* Stromlose Tage und ihre rechtlichen Folgen. Es be-
stehen vielfach in Arbeitsverträgen Lasten darüber, ob
die Verpflichtung bestünde, Stellen zu besetzen, wenn die
Arbeitsverrichtung infolge Ausbleibens einzelner Stromes
durch Streik und dergleichen nicht möglich wäre. In diesem
Punkte liegen jetzt mehrere gerichtliche Entscheidungen vor, u. a.
auch eine Entscheidung des Reichsgerichts, der Landgerichte in
Bremen und Elberfeld, sowie des Gewerbegerichts in Speier.
Diese Gerichte haben entschieden, daß ein Verschulden des
Unternehmers an der Arbeitsunterbrechung nicht vorhanden ist,
wenn der Arbeitgeber nicht in andere ist, infolge des Ausbleibens
elektrischen Stromes oder eines Teilstreiks in seinem eigenen
Betriebe, dem Arbeitnehmer genügend Beschäftigung zu geben.
In diesem Falle gehen also die Arbeitnehmer leer aus und
der Arbeitgeber ist nicht zur Bezahlung von Löhnen verpflich-
tet. Aufgebaut ist die Entscheidung auf den § 323 des Bürger-
lichen Gesetzbuches, da es beiden Teilen nach Ansicht der Ge-
richte unmöglich gemacht wird, die vertraglichen Leistungen
zu erfüllen, wenn ein deraußeriges Ereignis, wie oben ange-
geben, eintritt.

Berlin, 18. Januar. (Die Eisenbahner gegen Streik.)
Der Deutsche Eisenbahnerverband hatte am 18. Januar seiner
erweiterten Vorstand erneut nach Berlin berufen. Nachdem
ein Vertreter des Schienen-Anschlusses über den Gang der
Verhandlungen und über die großen Schwierigkeiten berichtet
hatte, die neue Verhandlungen zur Unmöglichkeit machen,
wurde beschloffen, ohne Diskussion in geheimer Abstimmung
zu dem Verbandsekskult Stellung zu nehmen. Von den 74

abgegebenen Stimmen waren 51 für die Annahme der in der
Behandlung erzielten Zusicherungen, 20 für den Streik und
3 Jettel waren unbeschieden. Damit ist die Entscheidung
gegen den Streik gefallen.

Halle. Ein junger Krieger, der vor drei Jahren im
Kriege infolge Verwundung durch eine Mine Sprache und
Gehör verlor hatte und sich seitdem in dauernder Lazarett-
behandlung befand, erlangte kürzlich, als er von einem Sanitäts-
aus angefahren wurde, plötzlich Sprache und Gehör wieder.
Die Freunde des jungen Mannes kann man sich denken.

Leipzig, 17. Jan. (Epizöben in Schwabelländer Höhe.)
Vor einigen Tagen gegen 8 Uhr abends bemerkte ein in der
Eisenachstraße in Wohlitz wohnender Hausbesitzer 5 Männer,
die sich auf dem Dache seines Hintergebäudes in verdächtige
Weise zu schaffen machten. Der Hausvater benachrichtigte so-
fort die Polizei, die eine Abklärung des Daches vornahm.
Dabei machte man die Entdeckung, daß die Männer damit
beschäftigt gewesen waren, die aus Zinkblech bestehenden Wech-
dachung des Hauses zu flecken; sie hatten bereits drei Meter
lange Stücke losgerissen. Die Epizöben, die Lunte roter,
verschwandem rechtzeitig.

Leipzig, 17. Jan. (Höhere Schüler gegen das Zigaretten-
rauchen.) Schüler der oberen Klassen des König Albert-Gym-
nasiums haben an ihre Mitschüler, auch an anderen höheren
Schulen, einen Aufruf gegen das Zigarettenrauchen ergehen
lassen, in dem es heißt: „Leberegnet, daß nur das persönliche
Beispiel Rettung bringt, nehmen wir Schüler des König
Albert-Gymnasiums uns fest vor und betreffen diesen Ent-
schluß durch unsere Unterchrift, angefangen der nationalen Not,
keine Zigarette zu rauchen! In gleichem Sinne wollen wir
alle bei unsren Freunden und Bekannten wirken.“

Röthen, 18. Januar. (Ein Mörder als Mitglied der
Schweizer.) Hier erkrankte der Wäldensitzer Demuth
im benachbarten Kreis bei der Polizei Anzeig, er wäre in
der vergangenen Nacht von bewaffneten Räubern überfallen
und mit einer Kette an einem Pfahl gefesselt worden. Der
Ueberfall stellte sich aber bald als Schwindel heraus. Demuth,
der schon seit längerem als unzuverlässig galt, sollte die ihm
vom Kommunalverband übergebenen Getreide- und Viehvor-
räte herausgeben. Da er diese aber zum großen Teile ver-
schoben hatte, erford er den Ueberfall, um sich an der Affäre
zu ziehen.

Mudolstadt, 18. Jan. Ruchlose Vorfälle haben auf dem
hiesigen Schlosse ein dem Ritter St. Georg mit Drachen dar-
stellendes Relief aus Kupfer gestohlen. Das Relief war an
der Schloßgartenmauer angebracht und war schon seit Mensche-
alter manchmal Kunstfreund zur Freude. Die Diebe hatten
es anjehende weniger auf das Alterium als auf das bezeitigte
wertvolle Metall abgesehen.

Sondershausen, 18. Jan. (Der Herr, Oberbürgermeister.)
Der Stadt Sondershausen steht wahrscheinlich eine zweite
Bürgermeisterwahl bevor. Der am 2. d. Mts. gewählte
Bürgermeister Fritze in Gollnow, der zu gleicher Zeit noch
an zwei anderen Orten gewählt sein soll, hat dem Magistrat
mitgeteilt, er nehme den hiesigen Posten nur an, wenn ihm
der Titel Oberbürgermeister und ein Gehalt von 5000 Mark
gewährt werde. Der Gemeinderat lehnte diese Bedingungen
ab und beschloß, dem Bürgermeister Fritze mitzutheilen, daß
nimmere auf seinen Austritt verzichtet wird.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 20. Januar, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde
in Gommio. Pfarrer Wähl.

Kandeskirchliche Gemeinschaft Kemberg.

Andachtsabend in der Propstei heute Donnerstag, abends 8 Uhr.

Befehrende etwaig. Vorträge jeden Sonntag, nachm. 3
Uhr bei G. Fischbeck, Bezugspreis Quartier 32. Jeder
herzlich willkommen. Der Leiter, G. Fischbeck.

Montag, den 24. Januar

vorm. 9^{1/2} Uhr sollen an Ullmannsger für
14 tieferne Stangenhausen
öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz an der Drahtseilbahn
alle Gräfenhainicher Straße. Richard Keller

Brennholz

tieferne und hartes, 1 m lang
gibt freihändig ab.

Max Dake, Förster, Forsthaus Parnitz bei Kemberg

Länterschweine

2 leichte
eine junge
tragende Ziege

verkauft Otto Köpplisch

Ziege

verkauft Bartaune, Leipzigstr. 13

Achtung.

8 Pferde
darunter tragende Fohlenstuten, ein
5-jähriger Apfelschimmel, 168 hoch, seltene
Schönheit

passend für jede Landwirtschaft.

Gasthof Volkshaus, Kemberg.

Der Krieg von 1866, welcher die Ausdehnung des preussischen Kaiserreiches aus der Leitung der deutschen Bundesstaaten herbeiführte, lag zugleich in allen deutschen Vätern den schon lange bestehenden Wunsch zur Einigung aller deutschen Stämme und zur Wiedervereinigung des 1806 gelösten deutschen Reiches zur selben Flamme aufsteigen. Am 3. Juni 1867 erfolgte der Beschluß eines Schutzes und Schutzverhältnisses zwischen dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten, das die Eingliederung der für sich damals als unermesslich voraus zu sehenden französischen Angriffsarmee bedeutete.

Der Sommer 1870 brachte diesen Krieg mit seinen großen deutschen Siegen, die unserer Völkern die Gewissheit gaben, daß die Erfüllung seiner nationalen Wünsche nahe sei. Im November dieses Jahres erfolgte der Vertragsschluß der deutschen Staaten zur Vereinigung im neuen Deutschen Reich, und am 18. Januar 1871 erfolgte die Kaiserproklamation im Schloß zu Versailles. König Wilhelm I. wurde deutscher Kaiser.

Am 21. März trat der erste deutsche Reichstag in Berlin zusammen, am 14. April wurde die mit großer Mühseligkeit ausgearbeitete Reichsverfassung angenommen, welche die Grundzüge der Verfassung und Freiheit auch im Innern zum Ausdruck brachte.

Das junge Deutsche Reich, das so schnell in den Vordergrund von ganz Europa gestellt war, erlebte einen außerordentlichen, aber wenig auf soliden Grundtönen beruhenden wirtschaftlichen Aufschwung, den die Wirtschaftskrisen der Gründerjahre, der schließlich mit einem großen Krach endete. Auch der Kultur- und Wissenschaften für sich waren im Aufsteigen, und der katholischen Kirche, die mit dem Reich hinein. Im übrigen gehörte diese ersten Jahre dem Ausbau des Reiches auf dem Gebiete der Geldwirtschaft, Einführung der Mark, der Errichtung der Reichspost, der Genehmigung der großen Aufzüge, des Reichsfinanzgesetzes mit der Feststellung der Fiskusverwaltung der Provinz für sieben Jahre (Septennat). Dazu wurden eine Reihe von Gesetzen aus dem Norddeutschen Bunde übernommen, darunter besonders die Einführung der Gemeindefreiheit.

Zur Jahr 1878 brachte die erste große Wendung in der inneren und äußeren deutschen Politik. Zu Frankreichs Neuanschließung für 1870 trat eine offensivere Politik gegenüber den russischen Provinzialen, deren Forderungen auf dem Berliner Kongress von 1878 nicht erfüllt worden waren. Die Bismarck schloß am 7. Oktober 1879 in Wien das Freidrehverhältnis mit Österreich-Ungarn ab, dem 1883 auch Italien beitrug, und das Europa bis 1914 Miße gestiftet hat. Im Innern wurde am 19. Oktober 1879 das Sozialistengesetz von einer neuen Mehrheit angenommen, die auch die neue Zoll- und Wirtschaftspolitik gut hieß. 1887 wurde der Reichstag wegen der Septennatfrage aufgelöst, die am 11. Februar 1890 ein neues Wahngesetz brachte. Auch die viel angefeindete Sozialpolitik begann in diesem Jahrzehnt, deren voller Nutzen uns leider durch den Weltkrieg entzogen ist.

Kaiser Wilhelm I. starb, zwei Wochen vor seinem 91. Geburtstag, am 9. März 1888, und am 15. Juni folgte ihm sein Sohn Kaiser Friedrich III. Wilhelm II., der letzte Hohenzoller, bestieg nach ihm den Thron. Dieser Herrscher, das seine Beziehungen zum ersten Reichspräsidenten von Deutschland nicht auf unbedingter politischer Übereinstimmung beruhten, und so fand die Frage der Verlängerung des Sozialistengesetzes und die seit 1884 begonnene Sozialpolitik bei ihnen verschiedene Auffassungen. Zwar wurde 1889 noch die Alters- und Invalidenversicherung angenommen, für die Bismarck selbst immer im Reichstage eintrat, aber die Berufung der Arbeiterkammern am Anfang 1890 gab größere Schwierigkeiten, die sich in konstitutionellen Fragen immer mehr zeigten, bis Bismarck seine Entlassung (20. März 1890). An seine Stelle trat der General von Caprivi bis zum Oktober 1894, dann der Fürst Bismarck bis bis Oktober 1900, Fürst Bismarck bis

Juli 1909, von Bethmann Hollweg bis zum Sommer 1917, Dr. Michaelis nur wenige Wochen, Graf Hertling bis Herbst 1918 und Prinz Max von Baden bis zur Revolution am 11. November 1918.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Deutschen Reiches war trotz heftiger parteipolitischer Gegensätze - 1893 und 1907 kam es zu Neuwahlen infolge Auflösung des Reichstages - eine glänzende. Wir hatten die bedeutendste Lage erreicht, daß keine Arbeitslosigkeit von Bedeutung mehr bestand. Die militärischen Fragen verloren sehr Einführung der zweijährigen Dienstzeit an Schärfe, die Verklärung der Kriegsmarine wurde in glücklicher Verbindung durchgeführt. Schwere Kämpfe gab es dagegen bei der Erneuerung der Handelsverträge, die die Umwandlung Deutschlands zu einem Industriestaat darstellten, und später mit den in immer härterer Maß im Reichstage auftretenden Sozialisten. Doch arbeitete die parlamentarische Maschine ruhig. Das neue bürgerliche Gesetzgebungs- und andere große Werke bildeten die Grundzüge der deutschen Einheit. Eine Fundamentierung der Finanzen gelang nicht in abschließender Form, Bismarck nahm zum wesentlichen Teil wegen des Scheiterns der Erbschaftsteuer seinen Abschied.

Ein Mangel der Politik des „neuen Kurses“ war die fehlende Stetigkeit, die uns schließlich an unseren bedrohlichen Fronten bloßstellte. Der „junge Kaiser“ besuchte mit Ausnahme von Frankreich alle europäischen Länder, war häufig in England, Italien, England, gelebte große Ehrenbürger und die Freundschaften dauernd zu befestigen, die er suchte. Mit der Krüger-Depeche am 2. Januar 1896 war in England, das 1890 noch Helgoland an Deutschland abgetreten hatte, das Mißtrauen gegen uns erwacht, auch Japan wurde unruhig behandelt, und bei der Expedition nach China (1900) war zu erkennen, daß Deutschland sich nicht mehr der früheren Autorität erfreute. Die Gegensätze mit Frankreich waren nicht aus der Welt zu schaffen, aber König Edward von England benutzte die Möglichkeiten über Marokko zur Begleitung seiner Entfremdungspolitik. Er gewann Italien und Österreich, das orientalische Frage Afrika und Oesterreich entzweite, das Jareverisch. In der geschäftlichen Begüter blieb England, die wachsende deutsche Flotte und die blühende deutsche Weltmarkt konnten in London nicht ertragen werden. Deutschland trat manhaft für das verbotene Desertrier-Engen ein, unterließ es aber, dies zu lösen, die militärischen Leistungen zu veranlassen, welche die politische Lage erforderten. Wir waren von uns sehr, etwas zu sehr angenommen, als wir 1913 den hundertjährigen Geburtstag der Völkerstadt bei Belgien feierten, und der Krieg gegen die ganze Welt, für welchen wir die Gegner nicht hinreichend gerüstet meinten, kam uns trotz des schon seit 1904 drohenden Kriegsgewaltens doch zu schnell über den Hals. Raumlich war nicht auf Maßnahmen für die Ernährungsfrage hinreichend gedacht worden, weil die Hunger-Plöbade unmöglich erschien.

Wie der Weltkrieg zur Höhe stieg und endete, wissen wir alle. Er hat uns viel Schweres gebracht, und unter der Republik kam keine Besserung. Wir kämpfen heute noch mit der Dampflast des Friedensvertrages von Versailles, der uns am 28. Juni 1919 aufgegeben wurde, und mit der mangelnden Einheit im Innern. Vieles um uns herum war, sich gelöst hat nur die vor fünfzig Jahren geschaffene Grundlage der deutschen Einheit. Nur auf ihrem Boden ist es möglich, wieder zu besseren Tagen zu kommen, die uns Freunde über die Gegenwart empfinden lassen.

Die Schwand ohne Ende.

Wie der Reichsfinanzminister das Defizit zu decken hofft.

Donnerstag wurde die Konferenz der deutschen Finanzminister nach zweitägiger Dauer zu Ende geführt. Die Finanzminister der Einzelstaaten drückten in einer Entschließung ihre Bedenken gegen das mit den Einzelstaaten getroffene Abkommen zum Ausdruck und verlangten vom Reich, daß es für die ihnen erteilten Ansaßen Deckung mache.

Wie verhalten sich die Vorkämpfer des letzten Staatsschatzholzes in den Vereinigten Staaten, die dem Finanzministerium zugehörig sind?

Welchen Betrag erreichen die gesamten Einnahmen des Reiches, der Länder und der Städte im vergangenen Jahre? Und wie verhalten sich die Einnahmen Deutschlands in diese Weltwirtschaftlichen Markt erhöht worden sind, eine längere Zeit vergangen muß, bevor die Steuern ihren vollen Betrag einbringen können?

Es wird um einen Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben der Reichsregierung während des Kalenderjahres 1920 erörtert.

Wie wurden die Vorkämpfer und Zahlungen an Deutschland auf Grund des Spas-Bankens verwendet, und wie weit wurden die Ernährungsverhältnisse der Bevölkerung und der arbeitenden Schichten der Bevölkerung verbessert?

Es wird um Angabe einer Aufstellung aller Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates erörtert, ergänzt durch die entsprechenden Zahlen für 1913.

Wie verhalten sich die Einnahmen des Reiches, der Länder und der Städte in diesem Jahre? Und wie verhalten sich die Einnahmen Deutschlands in diese Weltwirtschaftlichen Markt erhöht worden sind, eine längere Zeit vergangen muß, bevor die Steuern ihren vollen Betrag einbringen können?

Es wird um Angabe einer Aufstellung aller Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates erörtert, ergänzt durch die entsprechenden Zahlen für 1913.

Wie verhalten sich die Einnahmen des Reiches, der Länder und der Städte in diesem Jahre? Und wie verhalten sich die Einnahmen Deutschlands in diese Weltwirtschaftlichen Markt erhöht worden sind, eine längere Zeit vergangen muß, bevor die Steuern ihren vollen Betrag einbringen können?

Es wird um Angabe einer Aufstellung aller Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates erörtert, ergänzt durch die entsprechenden Zahlen für 1913.

Wie verhalten sich die Einnahmen des Reiches, der Länder und der Städte in diesem Jahre? Und wie verhalten sich die Einnahmen Deutschlands in diese Weltwirtschaftlichen Markt erhöht worden sind, eine längere Zeit vergangen muß, bevor die Steuern ihren vollen Betrag einbringen können?

Es wird um Angabe einer Aufstellung aller Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates erörtert, ergänzt durch die entsprechenden Zahlen für 1913.

Reichsfinanzminister Dr. Michaelis entwarf dabei ein Programm für die Deckung der sich aus den Mehraufwendungen für die Beamten ergebenden Ausgaben. Er behauptete, daß die Mehraufwendungen für die Beamten und Beamtenhelfer auf etwa 28 Milliarden betragen würden. Er behauptete, daß die Mehraufwendungen für die Beamten und Beamtenhelfer auf etwa 28 Milliarden betragen würden. Er behauptete, daß die Mehraufwendungen für die Beamten und Beamtenhelfer auf etwa 28 Milliarden betragen würden.

Steuern über Steuern. Das Reich wird also neue Steuern finden müssen, aus denen es die Ausgaben deckt. Die Erhöhung der Personen- und Zehnpfennigsteuer bei der Post wird kaum dazu ausreichen, das eigene Defizit dieser Verkehrsanstalten zu decken. Man wird an die Erhöhung der Zucksteuer, an eine Besteuerung der Deviseneinnahme, und an eine Aktienempfangsteuer denken müssen. Auch die Monopolfrage wird ernsthaft geprüft werden müssen. Die Frage eines Schiffsmonopols ist bereits in Betracht aufgenommen worden. Man wird vielleicht auch das Branntweinmonopol einer Revision unterziehen und möglicherweise auch ein Verkehrsmonopol ins Auge fassen.

Das sind ja riesige Ausgaben, die den deutschen Steuerzahler eröffnen werden. Man gibt sich kaum Mühe, neue Wege zu suchen, obwohl es überaus klar ist, daß es so nicht weitergehen kann. Und trotzdem greift man zu den alten Mitteln, und zieht die Steuerzahler immer mehr an. Bis sie eines schönen Tages überdreht ist und überhaupt nicht mehr funktioniert.

Zagegen hört man von der so laut ausposaunten Sparmaßnahmenaktion gar nichts mehr. Und dabei könnte sie, richtig durchgeführt, doch manche dieser Steuern, die für das Volk bereits unermesslich werden, für das Meistendeckeln des Reiches aber nur einen Tropfen gegen die heftigen Ziele bedeuten, ersparen. Ein billiger in den Hintergründen des Reiches, der Carl Bruns vor zwei Monaten hat er sein Programm dem Reichskabinett vorgelegt und noch jetzt hat er keine Entscheidung darüber bekommen, so daß ihm die Hände gebunden sind, obwohl die Finanzlage des Reiches doch die allerhöchste Abhilfe erfordert.

Neue Steuern, die sich alle wieder als unzulänglich erweisen. Ihnen uns helfen, sondern endlich einmal der feste Wille, das Reden an der Wurzel zu packen. Und der ist schließlich noch nicht da. Obwohl man sieht, daß es einfach nicht mehr weitergehen kann, wird doch immer wieder auf den alten Gesetzen „fortgewurrt“.

Die deutsche Gegenliebe.

Ihre Verfechtung „noch nicht ratam“? Im württembergischen Landtag erwiderte der Staatspräsident Dr. Hieber auf eine Anfrage über die deutsche Gegenliebe, daß er sich mit dem auswärtigen Amt über diese Frage ins Benehmen gesetzt habe und zu folgender Antwort ermächtigt sei:

Das Material über Verbrechen, die im Laufe von Angehörigen der generellen Sees gegen Deutsche begangen worden sind, sei von der Reichsregierung gesammelt worden. Es beläuft die Gegner sehr schwer. Wenn es auch erwünscht sei, durch die Verfechtung zu zeigen, aber wie viele und schwere Verbrechen, Grausamkeiten und Brutalitäten, wie uns zu befehlen haben, so lägen doch besondere Gründe vor, die eine Veröffentlichung im jetzigen Zeitpunkt nicht ratsam (?) erscheinen lassen. Dazu komme, daß unsere Vorfälle sehr wahrscheinlich ungeheuer verfallen würde. (?) Die deutsche Seite ist die völlige Abhängigkeit von Otto v. Sillbnagel verfallen. Die Wahrheit über die deutschen Kriegsverbrechen, das ein Zusammen-

Als einschlägige Form der Steuererhebung wird jetzt von den süddeutschen Regierungen ein Zusatz zur Weichsel-einkommensteuer empfohlen, der doch die Personen trifft, die noch etwas haben. Die Miete von 1913 gibt keinen rechten Anhalt für die Höhe der Steuer.

Die Haltung der Post für Wertpapiere im innerdeutschen Verkehr ist weitgehend. Abgesehen von der Geschäftigkeit des Abendlandes und der natürlichen Wirtschaftlichkeit des Bundes ist die Verbesserung nur dann von einer Haltung bereit, wenn der Schaden auf unabwendbare Folgen eines Naturereignisses zurückzuführen ist. Aber auch dieser Grund für die Ausrichtung der Geschäftlichkeit erfordert noch eine Einigung, denn die Post kann sich auf das Naturereignis (Erdbeben, Überschwemmung, Uferverfall) nur beziehen, wenn die schädlichen Folgen des Naturereignisses, sofern die Pakete auf der Eisenbahn, dem gewöhnlich von der Post benutzten Beförderungsmittel, beschädigt worden sind, durch höhere Gewalt unabwehrbar waren. Die Post kann sich nicht darauf beschränken, nachzuweisen, daß nur für sie die Folgen des Naturereignisses unabwehrbar waren. In allen übrigen Fällen des Verlustes oder der Beschädigung von Wertpapieren, also auch für Schäden, die durch höhere Gewalt entstehen, leistet die Post Ersatz. Nur im außerordentlichen Verkehr ist nach den internationalen Abkommen der Anspruch auf Schadenersatz ausgeschlossen, wenn der Verlust infolge höherer Gewalt herbeigeführt worden ist. Bei Beschädigung des Sendungsvertrages für Wertpapiere wird der Betrag der Wertpapiere mit der Wertpapiere zu Grunde gelegt, doch, sofern die Wertpapiere den gemeinen Wert der Sache übersteigt, nur dieser ersetzt wird. Bei der Feststellung des gemeinen Wertes wird jetzt allgemein ein üblicher und angemessener Unternehmensgewinn berücksichtigt.

Als einschlägige Form der Steuererhebung wird jetzt von den süddeutschen Regierungen ein Zusatz zur Weichsel-einkommensteuer empfohlen, der doch die Personen trifft, die noch etwas haben. Die Miete von 1913 gibt keinen rechten Anhalt für die Höhe der Steuer.

Die Haltung der Post für Wertpapiere im innerdeutschen Verkehr ist weitgehend. Abgesehen von der Geschäftigkeit des Abendlandes und der natürlichen Wirtschaftlichkeit des Bundes ist die Verbesserung nur dann von einer Haltung bereit, wenn der Schaden auf unabwendbare Folgen eines Naturereignisses zurückzuführen ist. Aber auch dieser Grund für die Ausrichtung der Geschäftlichkeit erfordert noch eine Einigung, denn die Post kann sich auf das Naturereignis (Erdbeben, Überschwemmung, Uferverfall) nur beziehen, wenn die schädlichen Folgen des Naturereignisses, sofern die Pakete auf der Eisenbahn, dem gewöhnlich von der Post benutzten Beförderungsmittel, beschädigt worden sind, durch höhere Gewalt unabwehrbar waren. Die Post kann sich nicht darauf beschränken, nachzuweisen, daß nur für sie die Folgen des Naturereignisses unabwehrbar waren. In allen übrigen Fällen des Verlustes oder der Beschädigung von Wertpapieren, also auch für Schäden, die durch höhere Gewalt entstehen, leistet die Post Ersatz. Nur im außerordentlichen Verkehr ist nach den internationalen Abkommen der Anspruch auf Schadenersatz ausgeschlossen, wenn der Verlust infolge höherer Gewalt herbeigeführt worden ist. Bei Beschädigung des Sendungsvertrages für Wertpapiere wird der Betrag der Wertpapiere mit der Wertpapiere zu Grunde gelegt, doch, sofern die Wertpapiere den gemeinen Wert der Sache übersteigt, nur dieser ersetzt wird. Bei der Feststellung des gemeinen Wertes wird jetzt allgemein ein üblicher und angemessener Unternehmensgewinn berücksichtigt.

Als einschlägige Form der Steuererhebung wird jetzt von den süddeutschen Regierungen ein Zusatz zur Weichsel-einkommensteuer empfohlen, der doch die Personen trifft, die noch etwas haben. Die Miete von 1913 gibt keinen rechten Anhalt für die Höhe der Steuer.

Die Haltung der Post für Wertpapiere im innerdeutschen Verkehr ist weitgehend. Abgesehen von der Geschäftigkeit des Abendlandes und der natürlichen Wirtschaftlichkeit des Bundes ist die Verbesserung nur dann von einer Haltung bereit, wenn der Schaden auf unabwendbare Folgen eines Naturereignisses zurückzuführen ist. Aber auch dieser Grund für die Ausrichtung der Geschäftlichkeit erfordert noch eine Einigung, denn die Post kann sich auf das Naturereignis (Erdbeben, Überschwemmung, Uferverfall) nur beziehen, wenn die schädlichen Folgen des Naturereignisses, sofern die Pakete auf der Eisenbahn, dem gewöhnlich von der Post benutzten Beförderungsmittel, beschädigt worden sind, durch höhere Gewalt unabwehrbar waren. Die Post kann sich nicht darauf beschränken, nachzuweisen, daß nur für sie die Folgen des Naturereignisses unabwehrbar waren. In allen übrigen Fällen des Verlustes oder der Beschädigung von Wertpapieren, also auch für Schäden, die durch höhere Gewalt entstehen, leistet die Post Ersatz. Nur im außerordentlichen Verkehr ist nach den internationalen Abkommen der Anspruch auf Schadenersatz ausgeschlossen, wenn der Verlust infolge höherer Gewalt herbeigeführt worden ist. Bei Beschädigung des Sendungsvertrages für Wertpapiere wird der Betrag der Wertpapiere mit der Wertpapiere zu Grunde gelegt, doch, sofern die Wertpapiere den gemeinen Wert der Sache übersteigt, nur dieser ersetzt wird. Bei der Feststellung des gemeinen Wertes wird jetzt allgemein ein üblicher und angemessener Unternehmensgewinn berücksichtigt.

Als einschlägige Form der Steuererhebung wird jetzt von den süddeutschen Regierungen ein Zusatz zur Weichsel-einkommensteuer empfohlen, der doch die Personen trifft, die noch etwas haben. Die Miete von 1913 gibt keinen rechten Anhalt für die Höhe der Steuer.

Die Haltung der Post für Wertpapiere im innerdeutschen Verkehr ist weitgehend. Abgesehen von der Geschäftigkeit des Abendlandes und der natürlichen Wirtschaftlichkeit des Bundes ist die Verbesserung nur dann von einer Haltung bereit, wenn der Schaden auf unabwendbare Folgen eines Naturereignisses zurückzuführen ist. Aber auch dieser Grund für die Ausrichtung der Geschäftlichkeit erfordert noch eine Einigung, denn die Post kann sich auf das Naturereignis (Erdbeben, Überschwemmung, Uferverfall) nur beziehen, wenn die schädlichen Folgen des Naturereignisses, sofern die Pakete auf der Eisenbahn, dem gewöhnlich von der Post benutzten Beförderungsmittel, beschädigt worden sind, durch höhere Gewalt unabwehrbar waren. Die Post kann sich nicht darauf beschränken, nachzuweisen, daß nur für sie die Folgen des Naturereignisses unabwehrbar waren. In allen übrigen Fällen des Verlustes oder der Beschädigung von Wertpapieren, also auch für Schäden, die durch höhere Gewalt entstehen, leistet die Post Ersatz. Nur im außerordentlichen Verkehr ist nach den internationalen Abkommen der Anspruch auf Schadenersatz ausgeschlossen, wenn der Verlust infolge höherer Gewalt herbeigeführt worden ist. Bei Beschädigung des Sendungsvertrages für Wertpapiere wird der Betrag der Wertpapiere mit der Wertpapiere zu Grunde gelegt, doch, sofern die Wertpapiere den gemeinen Wert der Sache übersteigt, nur dieser ersetzt wird. Bei der Feststellung des gemeinen Wertes wird jetzt allgemein ein üblicher und angemessener Unternehmensgewinn berücksichtigt.

Als einschlägige Form der Steuererhebung wird jetzt von den süddeutschen Regierungen ein Zusatz zur Weichsel-einkommensteuer empfohlen, der doch die Personen trifft, die noch etwas haben. Die Miete von 1913 gibt keinen rechten Anhalt für die Höhe der Steuer.

Die Haltung der Post für Wertpapiere im innerdeutschen Verkehr ist weitgehend. Abgesehen von der Geschäftigkeit des Abendlandes und der natürlichen Wirtschaftlichkeit des Bundes ist die Verbesserung nur dann von einer Haltung bereit, wenn der Schaden auf unabwendbare Folgen eines Naturereignisses zurückzuführen ist. Aber auch dieser Grund für die Ausrichtung der Geschäftlichkeit erfordert noch eine Einigung, denn die Post kann sich auf das Naturereignis (Erdbeben, Überschwemmung, Uferverfall) nur beziehen, wenn die schädlichen Folgen des Naturereignisses, sofern die Pakete auf der Eisenbahn, dem gewöhnlich von der Post benutzten Beförderungsmittel, beschädigt worden sind, durch höhere Gewalt unabwehrbar waren. Die Post kann sich nicht darauf beschränken, nachzuweisen, daß nur für sie die Folgen des Naturereignisses unabwehrbar waren. In allen übrigen Fällen des Verlustes oder der Beschädigung von Wertpapieren, also auch für Schäden, die durch höhere Gewalt entstehen, leistet die Post Ersatz. Nur im außerordentlichen Verkehr ist nach den internationalen Abkommen der Anspruch auf Schadenersatz ausgeschlossen, wenn der Verlust infolge höherer Gewalt herbeigeführt worden ist. Bei Beschädigung des Sendungsvertrages für Wertpapiere wird der Betrag der Wertpapiere mit der Wertpapiere zu Grunde gelegt, doch, sofern die Wertpapiere den gemeinen Wert der Sache übersteigt, nur dieser ersetzt wird. Bei der Feststellung des gemeinen Wertes wird jetzt allgemein ein üblicher und angemessener Unternehmensgewinn berücksichtigt.

Fragen an Deutschland.

Was man in Brüssel von uns wissen will.

In der Brüsseler Konferenz sind den Deutschen bekanntlich eine Reihe von Fragen über die wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit vorgelegt worden, die bei Fortsetzung der Konferenz von den Deutschen beantwortet werden. Von diesen teilweise sehr ins einzelne gehenden Fragen bringt jetzt die englische Zeitung „Daily News“ einen ausführlichen Auszug, der den wesentlichen Inhalt der Fragen umfaßt. Nach dieser Aufstellung wurden an Deutschland folgende Fragen über den

Notenmarkt in Deutschland gestellt:

Welche Politik befolgt die deutsche Regierung in Bezug auf die Ausgabe von Papiergeld? Welche Maßnahmen benötigt die deutsche Regierung zu treffen, um der andauernden Abnahme des Notenumlaufs Einhalt zu gebieten, die das gesamte deutsche Finanzsystem ernstlich bedroht?

Was ist zutreffend über die Flucht des deutschen Kapitals in das Ausland?

Die wesentlichen Fragen, die sich auf den deutschen Außenhandel

beziehen, lauten: Es wird um eine ins einzelne gehende Aufstellung über die Einfuhr von Eisen und Stahl erörtert, die den Wert der Mengen des Außenhandels angibt. Wie verhält sich die Einfuhr und Ausfuhr Deutschlands während des letzten Jahres im Vergleich mit dem Jahre 1910 als auch mit dem Durchschnitt der letzten drei Jahre vor dem Ausbruch des Weltkrieges? Inwiefern unterliegt die Einfuhr nach Deutschland? Was ist ihr Ziel und ihre Wirkung, und wie lange werden diese aufrecht gehalten?

Welche Qualitäten werden in Deutschland hauptsächlich an Zucker, Tee, Kaffee, Tabak, Spirituosen, Weinen und Petroleum verbraucht?

Sehr eingehend sind ferner die Fragen, die sich auf den deutschen Staatsschatz und die deutsche Finanzpolitik beziehen. Es wird da gefragt:

Wie verhalten sich die Vorkämpfer des letzten Staatsschatzholzes in den Vereinigten Staaten, die dem Finanzministerium zugehörig sind?

Welchen Betrag erreichen die gesamten Einnahmen des Reiches, der Länder und der Städte im vergangenen Jahre? Und wie verhalten sich die Einnahmen Deutschlands in diese Weltwirtschaftlichen Markt erhöht worden sind, eine längere Zeit vergangen muß, bevor die Steuern ihren vollen Betrag einbringen können?

Es wird um einen Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben der Reichsregierung während des Kalenderjahres 1920 erörtert.

Wie wurden die Vorkämpfer und Zahlungen an Deutschland auf Grund des Spas-Bankens verwendet, und wie weit wurden die Ernährungsverhältnisse der Bevölkerung und der arbeitenden Schichten der Bevölkerung verbessert?

Es wird um Angabe einer Aufstellung aller Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates erörtert, ergänzt durch die entsprechenden Zahlen für 1913.

Wie verhalten sich die Einnahmen des Reiches, der Länder und der Städte in diesem Jahre? Und wie verhalten sich die Einnahmen Deutschlands in diese Weltwirtschaftlichen Markt erhöht worden sind, eine längere Zeit vergangen muß, bevor die Steuern ihren vollen Betrag einbringen können?

Es wird um Angabe einer Aufstellung aller Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates erörtert, ergänzt durch die entsprechenden Zahlen für 1913.

Wie verhalten sich die Einnahmen des Reiches, der Länder und der Städte in diesem Jahre? Und wie verhalten sich die Einnahmen Deutschlands in diese Weltwirtschaftlichen Markt erhöht worden sind, eine längere Zeit vergangen muß, bevor die Steuern ihren vollen Betrag einbringen können?

Es wird um Angabe einer Aufstellung aller Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates erörtert, ergänzt durch die entsprechenden Zahlen für 1913.

Wie verhalten sich die Einnahmen des Reiches, der Länder und der Städte in diesem Jahre? Und wie verhalten sich die Einnahmen Deutschlands in diese Weltwirtschaftlichen Markt erhöht worden sind, eine längere Zeit vergangen muß, bevor die Steuern ihren vollen Betrag einbringen können?

Es wird um Angabe einer Aufstellung aller Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates erörtert, ergänzt durch die entsprechenden Zahlen für 1913.

Donnerstag, den 20. Januar, vormittags von 10 Uhr ab
 verkaufe ich im Forstrevier Sadwitz
 ca. 100 rm kiefernes Kollholz, 1 m lang
 öffentlich meistbietend auf Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung. Be-
 sichtigung und Vorzeigung durch Unterzeichneten
 Forsthaus Sadwitz bei Kemberg
 Wilhelm Dake, Förster

Solzverkauf

Forstrevier Radis

Montag, den 31. Januar, vormittags 10 Uhr sollen im
 Forsthaus Radis nachstehende Hölzer aus dem Schläge Jagen 30,
 öffentlich meistbietend verkauft werden:

637 Kiefern gleich 333,25 Festmeter
 36 rm kieferne Knüppel
 6 rm kieferne Scheit

Auszahlung 25% im Termin.
 Radis, den 17. Januar 1921

Die Forstverwaltung, Halle

2 Morgen 50jährigen Kiefern-Bestand

verkauft
 Barzanne, Leipzigerstraße 13 2/3

6-8 Zentner Heu

hat abzugeben. Zu erfragen in der
 Geschäftst. d. Bl.

Maisschlempe
 heinkuchenschrot
 Rapskuchenschrot

Kainit
Kali

schwefels. Ammoniak
la. Stückenkalk
Zementkalk
Zement
Gips

Rohrgewebe
Poröse Steine
Backofenplatten

hat auf Lager
 Albert Quilisch Nachf.

Zigarren

und

Zigaretten

in reicher Auswahl empfiehlt
 W. W. Becker

Lötarbeiten

jeder Art
 werden sauber und schnell ausgeführt
 Otto Dünque, Kreuzstraße 15

Große Auswahl in
Briefpapier-
Kassetten
 Richard Arnold
 Buch- u. Papierhandl.

La Plata-Mais
Maisschlempe
 und
Weinmehl
 ist wieder eingetroffen
 E. Mengewein

Damen 
 gebraucht bei Störungen sofort
 die Präparate mit reeller Gar-
 rantie einer erfahrenen Frau
 Ihre letzten Zweifel müssen
 schwinden, wenn Sie sich die
 freiwilligen, herzlichen, no-
 tariell beglaub. Dankschreiben
 neuesten Dat. kostenlos gegen
 Rückporto kommen lassen. Wenn
 Sie wollen, bestellen Sie so-
 fort in Zuversicht. Verbindung
 unauffällig per Nachnahme
 Frau Paula Dombrowski, A 513
 Berlin SW11, Schöneberg-Str. 6

Küchenkanten
 empfiehlt Richard Arnold

Achtung Radfahrer Achtung
Preisabbau
 Mäntel und Schläuche, la Qualität, — Verbaadware
 Mäntel von 60 Mark an
 Schläuche von 22 Mark an
Fahrräder
Expreß — Corona
 sowie sämtliche Zubehörteile zu ermäßigten Preisen
 Gebrauchte Räder werden neu vermindert u. erweitert
 sowie alle Reparaturen fachgemäß ausgeführt und
 billigst berechnet.
Franz Roming & Söhne
 vorm. H. Saffé
 Kemberg, Wittenbergerstraße 48

: Drillmaschinen :

Pflüge — Eggen — Krimmer — Kultivatoren

Jauchepumpen : Jauchefässer

Rübenschneider, Kartoffeldämpfer, Kartoffelquetschen

Einbau-Dreschmaschinen

sowie sämtliche landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

liefert prompt und preiswert

Aloys Schmidt, Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt

Bad Schmiedeberg, Fernsprecher 80

Schmalz, gar. rein billige
 Milka-Margarine billige
 Bäcklinge = Sprossen billige
 ff. Fett-Vollbeeringe billige
 Max Schneider, Futtermittelgeschäft
 Ginen

Lehrling

mit guter Schulbildung, stellt Oftern ein
 H. Arnold, Buchdruckerei

Lehrling

stellt Oftern unter günstigen Bedin-
 gungen ein
 Walter Morawich
 Feilenmeister

G. D. A.

Alle kaufmännischen und technischen
 Angelegenheiten werden zwecks Ausbildung
 einer Ortsgruppe zu einer am Freitag
 den 21. Januar, abends 8 Uhr im
 Hotel Palmbaum stattfindenden Ver-
 sammlung freundl. eingeladen.
 Erscheinen jedes weiblichen und
 männlichen Angestellten Pflicht.

Die Einberufer
 Stadt-Verein
 „Argo“
 Freitag, d. 21. 1.

abends 8 Uhr Versammlung

- im Vereinslokal
 Tagesordnung:
 1. Eingänge
 2. Annahmewahlen
 3. Bericht über die Tagung der
 „Arbeitsgemeinschaft deutscher Rad-
 und Motorsportverbände“ in Berlin
 4. Sportprogramm der Verbände
 für 1921
 5. Berichtsbesuch.
 Erscheinen Ehrensache.
 Der Vorstand.

Gaditz

Sonntag und Montag
Fasnachten
 und Tanz
 wozu freundlichst einl. R. Müller

Gasthof Gommlo

Mundharmonika-Club Gut Mlang
 Sonntag, den 23. Januar,
 Auszug nach Gommlo.
 Anschließend

Ballmusik

Die geehrten Einwohner von Gommlo
 sind umgegend werden herzlichst ein-
 geladen. Anfang 6 1/2 Uhr
 Der Vorstand



Bergmännischer Verein „Glück Auf“

Gnast
 label hierdurch zu seinem am Sonntag, den
 23. d. M., nachmittags 2 Uhr auf Kolonie
 Gnast stattfindenden

Preissschießen und Anstegeln

von Föhnen, Kaninchen und Rapsfäden
 Der Vorstand

Die alte Burschenherrlichkeit. Rotta

Zu unserm am Sonntag, den 23. Januar, von nachmittags
 3 Uhr an im Jermerschen Saale stattfindenden

Bereinskränzchen

verbunden mit Preissschießen und Verlosung
 label freundlichst ein
 Der Vorstand

Max Naumann,
 Färberei, chemische Waschanstalt
 gegründet 1829
 Wittenberg, Collegienstr. 78
 reinigt und färbt alle Kleidungsstücke
 in vollendeter Ausführung. — — —
 Uniformstücke und Decken werden
 in allen gewünschten Farben umgefärbt.

Mehrere kräftige Arbeiter

wurden eingestellt
Zementwarenfabrik Kemberg G. m. b. H.

Heute morgen um 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem
 schweren Leiden meine inniggeliebte Tochter
Emma Geier
 im blühenden Alter von 20 Jahren.
 Dieses zeigen in tiefstem Schmerz an
Die trauernde Mutter,
Franz Geier, als Bruder
 nebst allen Angehörigen
 Kemberg, den 19. Januar 1921.
 Du sankst dahin, wie Rosen sinken,
 wenn sie in voller Blüte stehn.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom
 Trauerhause, Anhalterstr. 1, statt.